

## Kritik des Vorstands am Grobkonzept:

Seit Jahren hat sich der Vorstand der Freunde gegenüber der Stiftung Historische Museen Hamburg (SHMH) dafür stark gemacht, die Situation des Hauses zu verbessern. Wir hatten darum gebeten sicherzustellen:

- dass das Haus finanziell und personell solide ausgestattet ist, um eine wissenschaftlich fundierte Museumsarbeit auch weiterhin zu garantieren und
- das Haus eigenständig die Ausstellungsinhalte treffen und mit einem auskömmlichen Etat Sonderausstellungen und Publikationen produzieren kann,
- die Museumsleitung das Haus auch nach außen repräsentieren kann.

Die Stiftung war hier aber nicht bereit, diese Anregungen umzusetzen. Unser Haus blieb daher „nur“ Außenstelle ohne eigenen Etat. Die Zuwendungen an unser Haus wurden abgesenkt, was seine Ursachen auch in den Zwangssparvorgaben seitens der Behörde für die Gesamtstiftung hat.

Die Unzufriedenheit vieler mit der Behandlung unseres Museums hat dazu geführt, dass Ende des Jahres 2011 ein Antrag der SPD in die Bürgerschaft eingebracht wurde, wonach das Museum komplett aus der Stiftung herausgelöst werden soll und verselbständigt an den Bezirk überführt wird. Das BZA hat zunächst ein Eckpunktepapier erstellt, welches dem Verein vom Leiter des BZA Herrn Arne Dornquast präsentiert wurde.

In Verhandlungen mit der SHMH wurde dieses Papier zum nunmehr vorgelegten Grobkonzept weiter entwickelt. Diese Gespräche fanden ohne Beteiligung des Vereins statt.

Das nunmehr vorliegende Konzept favorisiert eine Kooperation. Eine vollständige Herauslösung erscheint nicht realistisch. Maßgebliche Aufgaben sollen weiter von der SHMH wahrgenommen werden. Ein Beirat soll Ideen und Ausstellungskonzepte erarbeiten, die ein Kurator unter Anweisung des BZA dann unter Mithilfe der SHMH umsetzen soll.

Sammeln, Bewahren und Forschen soll die Stiftung. Allein die Vermittlung soll der Kurator übernehmen. Es wird daher weiterhin eine Vielzahl von „Schnittstellen“ mit der SHMH geben. Das Haus wird auch nach diesem Konzept weiterhin auf die Leistungen der SHMH zurück greifen müssen.

Wesentliche Aufgaben eines Museums werden nach wie vor von der SHMH wahrgenommen und nicht nach Bergedorf überführt.

Im Wesentlichen kritisiert der Vorstand die folgenden Punkte:

- Es darf **keine politische Einflussnahme auf die inhaltliche Arbeit des Museums**, geben, insbesondere nicht auf die Forschung und Vermittlung. Die Erforschung unserer Geschichte muss frei bleiben von politischen Einflüssen und Vorgaben, egal aus welcher

Richtung. Bereits die Möglichkeit einer Einflussnahme muss von vornherein vermieden werden.

- Eine **Trennung von Forschung und Vermittlung** ist nicht praktikabel. Forschung und Vermittlung sind zwei Seiten einer Medaille. Diese Aufgaben müssen in einer Hand bleiben.
- Die **Finanzierung** ist ungeklärt. Wir sehen die Gefahr einer Unterfinanzierung des Museums, wenn man mit demselben Etat zusätzliche Stellen finanzieren will. Wie und in welchem Umfang soll die Stiftung „*gratis*“ für das BZA arbeiten? Kann/darf die Stiftung das überhaupt leisten?
- Ein **Verzicht auf Publikationen** insb. zu Sonderausstellungen darf nicht sein. Die Ausstellungskataloge sind ein wesentlicher Bestandteil des Bewahrens und Vermittels und ein Aushängeschild unseres Museums. Unsere Geschichte ist es wert, dokumentiert zu werden.
- **Zuständigkeiten** zwischen SHMH und Bezirksamt sind nicht trennscharf. Hier wird es „*Kuddelmuddel*“ geben.
- Die **Zukunft des Museumsdienstes** ist ungeklärt. Die Museumspädagogen der Stiftung leisten hervorragende Arbeit für Bergedorfer Kindergärten und Schulen. Diese Honorarkräfte wurden bisher von der Stiftung bezahlt. Das Konzept schweigt zu diesem Punkt. Die Kinder haben freien Eintritt. Hieran sollte festgehalten werden.
- Ebenfalls schweigt das Konzept zur Frage, ob wir als Mitglieder des Freundeskreises auch zukünftig **freien Eintritt** in die anderen Häuser der SHMH haben werden. Dies ist sicherlich kein Kernpunkt und nicht unsere vordringliche Sorge. Man sollte dies aber klären, zumal dieses Abkommen auf Gegenseitigkeit ein wichtiges Argument zur Werbung neuer Freunde ist.

Wir begrüßen die Bereitschaft des BZA, die Partizipation der Bergedorfer zu fördern und im Bereich Veranstaltungsmanagement Verantwortung zu übernehmen.

Wir stehen seit Freitag letzter Woche im engen Austausch mit dem BZA und der Kulturbehörde.

Ferner ist es Ziel der Verhandlungen mit der SHMH, möglichst viele Kompetenzen und finanzielle Mittel nach Bergedorf zu holen.

Alle Mitglieder sind daher aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen.  
Bei der Erstellung des finalen Konzepts legt das BZA großen Wert auf die Meinung des Vereins.

Der Vorstand wird diese Anregungen mit in die Besprechungen nehmen.

**Der Verein ist die unabhängige Stimme des Museums.**

Wir treten für ein starkes und lebhaftes Museums ein. Hierfür bittet der Vorstand um Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen, damit wir mit einem klaren Mandant in die anstehenden Verhandlungen gehen können.

*[Harm Reese, 8. August 2012]*